

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 17. Mai 1913 über  
"Ergebnisse der Geistesforschung für die Lebensfragen  
und das Todesrätsel", Stuttgart,

von

D r . R u d o l f S t e i n e r .

*des*  
1.) Wie ist das Wort Christus zu verstehen: Wer dich bittet, dem gib und wer dir das Deinige nimmt, dem sollst du es nicht zurückfordern?

Die Dinge der Bibel sind ja nicht gestern, sondern vor sehr langer Zeit gesagt. Solche Worte weisen in der Regel auf das Geistigste hin und beziehen sich nicht auf das Physische. Vor allem soll man die Frage aufwerfen: Wie sind sie gemeint? Nicht im grob materiellen Sinne, sondern als Vergeistigung unserer sozialen Pflichten: Nicht etwas, was gestohlen worden ist, zurückfordern.

2.) Weil von Sprache die Rede war, welches ist die reichste und tiefste Sprache unserer Zeit?

Auf diese Frage kann nicht geantwortet werden, weil es immer Menschen geben wird, die sich dann verletzt fühlen würden.

3.) Wie lange Zeit hat man einen Zusammenhang mit der Sprache zwischen Tod und neuer Geburt?

Man kommt ja zurück, wenn sich die Erde genügend verändert hat; dann ist nichts mehr da, was mit der früheren Sprache zusammenhing. Das ist also *individuell* ideell verschieden. Es kann sein nach Jahrhunderten, wenn neue Verhältnisse eingetreten sind.